Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 7

Nachruf: Robert Oberholzer, Lehrer in Schänis

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Robert Oberholzer, Lehrer in Schänis.

Die Sonne war eben in majestätischer Pracht hinter bem Speer und bem Schäniserberge aufgestiegen, als die gasterländische Lehrerschaft und viel Volk am 9. Dezember 1908 unsern lieben Kollegen Robert Oberholzer zur letten Rubestätte, im Schatten der altehrwürdigen, wettergrauen Stiftssirche unseres Bezirkshauptortes, begleitete. — Stets ein treuer Freund unseres Vereinsorgans und eifriger Arbeiter im Dienste der christlichen Erziehungsideale, hat der Heimgegangene eine kurze Würdigung seines Lebenslauses in diesen "Blättern" vollauf verdient.

Karl Robert Oberholzers Wiege stand im beimeligen, von Bergen und hügeln umrahmten Golbingen im Seebezirk, wo sein Bater lange Jahre als Borsteher bes bortigen Armenhauses amtete. Die Lehrerbilbung holte er



fich an ber alten tathol. Rantonsichule, bie in ben Raumen bes Stiftsgebaubes zu St. Ballen untergebracht mar: biefer fehr verbienftvollen Behranftalt, welche dem St. Gallerlande fo viele tuchtige Röpfe lieferte, stanben mabrenb feiner Studienjahren bie Reftoren Brühmiler und Raifer vor. Es mutet in ber Jettzeit eigenartig an, wenn man vernimmt, daß Freund Oberholzer bereits mit fechszehn Jahren als mobibestallter Schulmeifter an ber Schule in Lollingen funitionierte. Seine Unfangsbefoldung betrug bierganze ffr. 500. Der noch jugendliche Lehrer führte aber fein Szepter leicht, ba ein ruhiger, gefetter Charafter, ben wir an Oberholzer zeit seines Lebens bewunderten, ibm bamals fcon eigen mar. Mach breijabriger Wirksamfeit nahm er Abschieb von ben iconen Geftaben bes Burichfees und vertaufcte biefe mit ben Beilern Dorf (bis 1875) und Rufi (bis 1877) in ber Gemeinbe Schanis, um bann bie Oberschule in Schanis mabrend 27

Jahren zu übernehmen. Oberholzer faßte seine Aufgabe als Lehrer nicht als bloßer Stundengeber, sondern als Erzieher auf. Es ist ja richtig, daß die Lehrer vom alten "Schrot und Korn", als deren Repräsentant auch unser Freund Oberholzer anzusehen ist, in wissenschaftlicher Hinsicht vielleicht nicht so vielseitig und manigsaltig ausgerüstet waren, wie die Lehrer von heute. Aber zu bewundern ist doch die hohe, ideale Aufsassung, welche die so kurzbemessene Seminarzeit von ehedem den Zöglingen einzupstanzen vermockte. Nicht einen ganzen Ballast von Fertigkeiten und Kenntnissen zu vermitteln, war das Hauptziel der alten Schule; in der Ausbildung des ganzen Menschen, aufgebaut auf den granitenen Grundquadern des christlichen Elternhauses und der christlichen Pädagogik, sah sie ihre vornehmste Mission. — Man kann sich den Schäniser Kirchenchor fast nicht ohne den Organisten Rob. Oberholzer denten, der als Sänger von Gottesgnaden mit seiner sonoren Baßstimme so manches Menschenderz erfreute. Ihm war wirklich "der Sang, der aus frommem Herzen zur Erbauung der Gemeinde drang, ein Lohn, der reichlich sohnet und manchen

Sonnenblick in die Bitterkeiten des Schullebens wirft". — Und was uns den Schäniser-Oberlehrer stets lieb machte und uns zu ihm hinzog, war seine unerschütterliche Treue zu unsern politischen und religiösen Prinzipien. Wir zweiseln, ob ein jeder von uns die kathol. konservativen Grundsätze in einer politisch so entgegengesetzen Umgebung, ebenso gut gewahrt hätte, wie Rollega Oberholzer es tat. Aber in dieser Hinsicht waren seine Anschauungen so tiese gewurzelt, wie die stämmigen Buchen an den Hängen des Schäniserberges.

Nach 48 langen Jahren angestrengten Schuldienstes fühlte er auch bas Anbrechen ber Tage, "die uns nicht gefallen". 1904 gab er seine Resignation ein. Nur turz war sein sonniger Lebensabend. So lebt sie denn fort in uns serm herzen, die würdige, traftigschöne Mannesgestalt des greisen Robert Ober-

bolger, mit bem guten Gefichte! -

Ueber den freundlichen Aussichtspunkten Goldingens, dem heimatorte des Dahingeschiedenen, glanzten eben die ersten Sonnenstrahlen, als ihm seine ihm zugetanen Rollegen den letten ergreifenden Gruß ins stille Grab entbeten. — Auf ihn passen die Strophen des geistlichen Dichters im "schonen Gasterlande":

So manches Lied voll Lenzeslust
Entquoll der sangesfrohen Brust.
Und wohl noch mehr der schönen Gaben
Sind mit dem Sänger auch begraben.
Und wenn auch das Herz des Sängers bricht,
Die echten Lieder sterben nicht.
Sie werden noch zum Lob des Schönen
In ihren Weisen fortertönen.
O glühe, goldner Sonnenschein,
Und leuchte ihm ins Grab hinein!
O blühe, schönste Friedhosblume,
Dem stillen Sänger hier zum Ruhme!

Aus Kantonen und Ausland.

1. Solothurn. Jum Besoldungsgesetz der Primarlehrer in Solothurn schreibt bas "Oltner Tagbl.": Der Regierungsrat legt seinen neuen Entwurf vor, ber auf einem Grundgehalt von Fr. 1600 für Lehrer beziehungsweise Fr. 1400 für Lehrerinnen aufgebaut ist. Danach beträgt die Mehrleistung des Staates gegensüber dem heutigen Justand etwa Fr. 85 000, während sie nach dem ersten Entwurfe Fr. 170 000, nach dem zweiten 115 000 ausmachte. Der neue Verteilungsmodus sieht eine Grundtage von Fr. 200 für jede Schule vor; der Rest bemist sich nach Steuerkraft und Steuerlast der Gemeinden. Die Hohe des Schulsonds ist als Faktor der Verteilung fallen gelassen. Die Gemeinden werden in neun Klassen eingeteilt, der Staatsbeitrag wechselt nach den Gemeinden von Fr. 1100 dis 300 per Schule. Der Totalstaatsbeitrag würde nun Fr. 196 528 betragen.

2. St. Sallen. ** In unserm Kanton macht sich die Tendenz bemerkbar, die Konferenzen etwas zu beschneiden. — (Wir besitzen Kantonal-, Bezirks- und Spezialkonferenzen; dazu General- und Delegiertenversammlungen bes Kanton. Lehrervereins, sowie Zusammenkunfte der Bezirkssektionen desselben.) Wenn alle Konferenzen so "saftig" ausfallen, wie die Bezirkskonferenz vom letten Herbst für Einsender dies, so haben sie wirklich auch eine "sinanzielle"

Seite. 3ch mußte bezahlen:

Jahresbeitrag an ben tant. Lehrerverein Fr. 2; Bibliothekbeitrag Fr. 2; Sterbekaffebeitrag Fr. 1; Halbjahresbeitrag an bie hilfskaffe bes kant. Lehrer